

Auer Tageblatt

Anzeigenpreis: Die sechs- monatliche Beilage oder deren Brutto für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 15 Pf., vierteljährliche Anzeigen 10 Pf., monatliche Anzeigen für Aue und den Bezirk Schwarzenberg 4 Pf., sonst 2 Pf. Bei größeren Abzählungen entsprechende Rabatte. Anzeigenaufnahme bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: **Auer Sonntagsblatt.**

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auer Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Einmalig 70 Pf. Bei den Monatsheften 70 Pf. Bei den sechsmonatlichen 350 Pf. Bei den vierteljährlichen 175 Pf. monatlich 70 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus gebracht. Fernsprecher täglich in den Morgenstunden. Mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsannahmer und Abbestellungen, sowie alle personellen und drucktechnischen Bestimmungen eingesehen.

6000 tote Engländer in und vor unseren Stellungen.

Hefigster Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes.

Seit Kriegsbeginn 5 711 000 Tonnen feindlichen Schiffsraum versenkt. — Bemerkenswerte Mitteilungen des Staatssekretärs Zimmermann. Wichtige Besprechungen in Wien. — Eine Viertelmillion neuer Verluste der Feinde. — Staatssekretär Helfferich über den U-Boottkrieg.

Der dritte große Durchbruchversuch der Engländer — eine neue schwere Niederlage für sie.

Der Abendbericht der obersten Heeresleitung vom Sonnabend brachte bereits die Botschaft, daß der dritte Durchbruchversuch unter sehr großen Verlusten für die Engländer zurückgewiesen worden ist. Der heutige Heeresbericht zeigt den Verlauf der großen Schlacht und damit zeichnet er mit tiefen Zittern in das Buch der Weltgeschichte ein neues Kapitel für unsere heldischen, über alle Massen tapferen, braven deutschen Truppen. Darf dagegen kleinmütige Sorge derer daheim laut werden, die wohl mit der Ernährung etwas knapp gestellt sind, aber doch die Gewissheit haben dürfen, daß der Hungertod unserer Feinde von ihnen ebenso zurückgeschlagen wurde, wenn sie brav aus- und standhalten? Nein, nicht Sorge, sondern entschiedenes Wollen zum Durchhalten, Arbeiten und nicht verzweifeln. Alles daran setzen, um unseren Tieren an den Fronten das nötige Kriegsmaterial in Massen zu bringen. Das, nur das kann der Widerhall der Nachrichten vom Schlacht- feld sein. Denn dort wie daheim es geht um das Ganze, es geht nach den Kriegsziele unserer Feinde, um die Vernichtung unserer Macht, um die vollkommene Knechtung Deutschlands. Noch steht aber das 70-Millionen-volk nach bald 3-jährigem Kampfe aufrecht da und entfaltet seine Riesenkräfte zu Land und zur See im Feindesgebiet, unge schwächt noch immer und dauernd zu neuen Gewaltproben bereit. Die Feinde werden endlich erkennen müssen, daß ihre Pläne und Ziele an dem jähem Siegeswillen und der ungeborgenen Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten zerschellen. Dann wird die Zeit sein, in der auch sie sich zu Friedensverhandlungen bereit finden werden.

Über die gewaltige Schlacht geht uns nachfolgender näherer Bericht zu.

Nach den außerordentlich heftigen, hin und her wogenden Kämpfen verblieb den Engländern als einziger Erfolg der mit ungeheuren Massen unternommenen dritten Durchbruchschlacht das von den englischen Granaten gerollte, in der deutschen Vorstellung gelegene Dörfer Arleux, nördlich der Scarpe, dessen Trümmerstätte die Engländer mit 1800 Tausenden von Toten und Verwundeten bezahnten. Alle anderen Vorteile, welche die Engländer im Verlaufe der heftigen Schlacht hatten erlangen können, wurden ihnen durch unsere Gegenstöße im Kampfe wieder abgenommen. Zum Teil verbesserte unsere Infanterie bei diesen wichtig geführten Gegenstößen ihre alten Stellungen nach vorwärts. 12 Offiziere und über 400 Mann Gefangene sowie eine Anzahl Maschinengewehre sind bisher gezählt.

Den Angriffen nördlich der Scarpe ging neben mehr- ständigem rasendem Trommelfeuere eine starke Vergasung unserer Artillerie voraus. In der Gegend von Avion südlich Lens wurden die englischen Bereitstellungen erkannt und sofort unter Vernichtungsgeschossen genommen. Der Angriff wurde an dieser Stelle im Keime erstickt. Der in seinen Sturmsausgangszügen dicht massierte Feind erlitt die schwerste Verluste.

Südlich der Scarpe erfolgte starke feindliche Angriffe von der Scarpe an bis in die Gegend Fontaine. Weidertseits der Straße Arras-Cambrai, wo der Gegner schon in den ersten Schlachttagen ungezählte Opfer liegen ließ, brachen sämtliche mit dichten Massen angelegten Angriffe schon in unserem Vernichtungs- und Sperrfeuer zusammen. Auch weiter südlich wurden sie trotz wiederholtem Ansturm restlos durch Infanterie- und Artilleriefeuer abgewiesen. Der schwere, gewaltige Artilleriekampf hielt den ganzen Tag über an.

Am späten Abend wurden in der Gegend von Soos ein starkes Auffüllen der feindlichen Gräben erkannt. Der geplante und durch heftiges feindliches Artilleriefeuer vorbereitete Angriff wurde durch unser Vernichtungsfeuer niedergedrückt. Von westlich Lens bis in die Gegend von Queant unterhielt der Feind die ganze Nacht hindurch sehr starkes Feuer.

Im Raume von Queant wurden stärkere feindliche

Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin vom Abend des 29. April gemeldet: An der Arrasfront bei starkem Artilleriefeuer nur Teilkämpfe bei Oppy, wo vier englische Angriffe verlustreich scheiterten. Längs der Aisne, des Aisne-Marne-Kanals und in der Champagne erhöhter Feuerkampf. Morgens mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden abgewiesen. Im Osten nichts Wesentliches.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amlich.) Großes Hauptquartier, 30. April. **Westliches Kriegsschauplatz.** Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nach dem Scheitern des großen Angriffes am 28. April unternahmen gestern die Engländer nur Einzelangriffe gegen Oppy nördlich der Straße von Douai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heilumstrittenen Ort erschöpften sich ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Scarpefronten hält die starke Kampftätigkeit der Artillerie an. Vorsichtige Schätzungen beziffern den Verlust der Engländer vom 28. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind. Außerdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Front des deutschen Kronprinzen. Gewalttame Erkundungen der Franzosen suchten gestern morgen den Erfolg des französischen Zerwürfses gegen unsere Stellungen bei Berry-au-Bac, am Belmont und nördlich von Reims festzustellen. Unsere Grabenbesatzungen wiesen die Vorstöße ab.

Seit Mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes wieder gesteigert. Er erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit, hielt in wechselnder Stärke während der Nacht und bei Tagesgrauen in stärkster Wirkung an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Foch, og Albrecht von Würtemberg

Nichts wesentliches. — Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem 3 Fesselballons. Flieger und Flugzeugabwehrkanonen teilen sich in das Ergebnis. Rittmeister Freiherr von Richthofen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. male Sieger im Luftkampf. Der seiner Jagdstaffel angehörige Leutnant Wolff schloß den 22.-28. Gegner ab. Aufklärungsstreifen und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meer, vor die Aisne-Front bis über die Marne nach Säden.

Ostliches Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. **Mazedonische Front.** Zwischen Prespaee und der Cerna lebhafteste Artillerietätigkeit. Zwei feindliche Flugzeuge wurden bei der Rückkehr einer unserer Kampfgeschwader vom erfolgreichen Luftangriff gegen Lager und Bahnstrecken im Gernabogen zum Absturz gebracht.

Der erste Generalangriff vor Dudenborn. **Abteilungen unter blutigen Verlusten abgewiesen. Die Stadt Quent in lag abermals unter schwerstem Feuer.** Nördlich der Aisne und in der Champagne an mehreren Stellen starke Artillerietätigkeit.

Unsere Infanterie fühlt sich als Herr der Lage. Nach Ansicht deutscher Truppen, die soeben aus dem Kampf kamen, werden sich die Angreifer an dem viele Kilometer tiefen, überwältigenden Verteidigungssystem der Sieg-

friedstellung verbluten. Eine mächtige Stellung liegt hinter der anderen. Angesichts der getroffenen Maßnahmen erscheint die Fortsetzung der englisch-französischen Offensive hoffnungslos. Die Stimmung ist dementsprechend bei den deutschen Truppen und den Führern glänzend. Da im Gegen- satz zur Sommeschlacht die frühere englische Ueberlegenheit an Artilleriewirkung vollkommen ausgeglichen ist, fühlt sich die deutsche Infanterie der englischen weit überlegen und als Herr der Lage. An einzelnen Stellen eingedrungene Engländer werden immer wieder im Handgranatentampfe hinausgeworfen. Der deutsche Handgranatenwerfer ist dem englischen an Geschwindigkeit überlegen und verfügt über eine technisch bessere Waffe. Beim Mann wie beim Offizier herrscht das Gefühl unbedingter Ueberlegenheit über den Gegner und resolute Siegesgewißheit.

Rivelle des Oberbefehls entsetzt? Die Walländer Italia meldet: Der französische Generalissimo Rivelle ist abgesetzt worden.

Wenn sich diese Meldung bestätigt, so würde damit das beste Bernchtungsurteil über die französische Offensive im Raume von Reims abgegeben worden sein.

Die Wirkung der deutschen Streife auf die Franzosen. In der Aberte fordert Oberstleutnant Roussel einen sofortigen Gesamtangriff des Verbandes auf allen Fronten, von dem er sich mit Rücksicht auf die Streikbewegung in Deutschland große Erfolge verspricht: Der gegenwärtige Augenblick — sagt er — wäre sehr gut gewählt, denn Deutschland, dessen innere Unruhen, selbst wenn man sie nicht überschätzt, in jedem Fall eine starke Wirkung beweisen, befindet sich jetzt an unserer Front ohnehin in der Defensiv- und könnte diese kaum aufrecht erhalten, wenn seine Heere auf allen Fronten gleichzeitig angegriffen würden.

Die Engländer bewundern die Deutschen. In einem Bericht des Reuters-Korrespondenten im britischen Hauptquartier an der Westfront heißt es: Die britischen Truppen haben sich gut geschlagen, aber die Deutschen machen Gegenangriffe mit einer Erbitterung, die unsere Bewunderung herausfordert. Ein Generalfeldmarschall erklärte, das Hand- gemenge habe einen ungemein wilden Charakter angenommen. Der Nahkampf wird ununterbrochen fortgesetzt. Wir befinden uns in einer schrecklichen Periode, auf die wir uns seit Jahren vorbereitet haben.

Eine Viertelmillion Verluste der Feinde. Der Grazer Tagesz. zufolge werden die Gesamtverluste der Engländer und Franzosen in der beiden Schlachten auf eine Viertelmillion Mann geschätzt.

Dazu wird uns noch weiter gemeldet: Die furchtbaren Verluste, die die riesige, aber erfolglose Offensive der franzö- sischen und englischen Armee gebracht hat, haben auf das französische Volk einen tiefen Eindruck gemacht. Die Zensur hält die Presse unter rücksichtsloser Strenge. Die Zeitungen dürfen keinerlei Betrachtungen anstellen, die nicht mit dem vom Pressebüro des Kriegsministeriums ausgegebenen Notizen abstimmen.

Ein Drittel des französischen Flugparks verloren. Schweizer Blätter berichten von der französischen Grenze, in den misglückten Durchbruchschlachten und ihren Vorbereitungen sei fast ein Drittel des französischen Flugparks verloren gegangen.

Französisch-englische Resignation. Schweizer Blätter geben neue Savas- und Reuters-Kom- mentare wieder, in denen in auffälliger Weise hervorgehoben wird, daß es gar nicht in der Absicht der englisch- französischen Heeresleitung gelegen habe, einen Durchbruch zu bewerkstelligen, sondern daß es ihr lediglich auf ein fort- geführtes methodisches Zurückdrängen der deutschen Front an- käme. Diese jüngsten halbamtlichen Erklärungen trafen in schärfstem Gegensatz zu den anfänglichen Ankündigungen der offiziellen Agenturen und lassen darauf schließen, daß man in militärischen Kreisen der Entente die Hoffnung auf einen Durchbruch begraben hat.

Der gewaltige englische Munitionsvorbrauch. (Werbung des Reuterschen Bureau.) Der Sekretär im Munitionsdirektorium, Kellawan, gab überraschende Ziffern über den jüngsten Verbrauch von Granaten an der Front. Er sagte: Während der ersten Woche der jüngsten britischen Offensive war unser Verbrauch von Granaten von 16 Zent-